



Die Besenhorster Sandberge

Westlich von Geesthachts liegen in der Nähe der Elbschleuse die Besenhorster Sandberge mit bis zu 20 Meter hohen Dünen. Die zum Teil offene und ansonsten locker bewaldete Dünenlandschaft geht im Süden in die offene Landschaft der Elbsandwiesen über. Im westlichen Teil des Gebietes stößt der Wanderer auf zerstörte Bunkeranlagen der Düneberger Pulverfabrik, einer Munitionsfabrik, die nach dem 2. Weltkrieg demontiert wurden.

Abwechslungsreiche Wald- und Wiesenlandschaft



Die Binnendünenlandschaft der Besenhorster Sandberge

Neben dem schnellen Wechsel von lich-tem Wald aus Eichen, Kiefern und Birken sowie den offenen Sandtrockenrasen sind die „Flutmulden“ eine Besonderheit. Hier steigt bei Elbhochwasser das „Qualmwasser“ nach oben und sorgt für nasse Senken in der sonst eher trockenen Landschaft. Spektakulär schließlich sind die bis zu 20 Meter mächtigen Sanddünen mit ihren teilwei-

sen Abbrüchen im Zentrum und Ostteil.

Der kleinräumige Wechsel trockener und nasser Standorte bietet speziellen Tier- und Pflanzengemeinschaften Lebensraum. Auf den trockenen, kalkreichen Sandrasenflächen wachsen Pflanzen wie Grasnelke, Mauerpfeffer oder Johanniskraut. Im zeitigen Frühjahr blüht hier der in Schleswig-Holstein stark gefährdete Wiesen-Goldstern. In den feucht-nassen Mulden wächst die seltene Brenndolde. Und auf den Dünen gedeihen Silbergrasflure oder Blaugrünes Schillergras sowie der distelähnliche, blau blühende Feldmannstreu.

Insekten wie die Zartschrecke, Federlibelle, Ameisenjungfer und Sandlaufkäfer sind hier zu finden. Dazu kommen Vogelarten wie die Nachtigall, Klein- und Grünspecht. Zudem nutzen zahlreiche Vogelarten die Wiesen als Wintergäste.



Abgelagerte Sande der Eiszeit

Entstanden ist die Dünenlandschaft aus den sandigen Ablagerungen, die das abfließende Schmelzwasser der Eiszeit zurückließ. Diese wurden im Elbe-Urstromtal zu Dünen aufgeweht. Das ursprünglich wesentlich größere Binnendünengebiet schrumpfte durch Bebauung. Außerdem wurde ihm durch den Bau der Geesthachter Schleuse 1955 die Dynamik eines Flusstales entzogen.

Am besten zu Fuß

Wenn man in Geesthacht „Am Schleusenkanal“/„Horster Damm“ in Richtung Hamburg die B404 (Lüneburger Straße) nahe der Schleuse unterquert, kommt man nach einigen 100 Metern vorbei an Industrieanlagen rechts zur Zuwegung zu den Besenhorster Sandbergen. Hier gibt es eine Parkmöglichkeit. Von Norden erreicht man das Gebiet über Escheburg-Voßmoor. Auch an der B404 als östliche Begrenzung gibt es an einer Infotafel einen Zugang. Die ausgeschilderten Wanderwege sind als Radwege durch den sandigen Untergrund nur eingeschränkt geeignet und können als unterschiedlich lange Rundwege gelaufen werden.

Radrundtouren am Wegesrand



Techniktour rund um Geesthacht (ca. 30 km)

Geesthacht – Voßmoor – Worth – Grünhof – Geesthacht



Auszug aus der Maiwald-Karte „An Bille und Elbe“

erhältlich auf www.herzogtum-lauenburg.de oder Tel. (0 45 42) 85 68 60